

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 20 (1926)

Rubrik: Kleinere Beiträge = Mélanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINERE BEITRÄGE. — MÉLANGES.

Eine Schweizer Landschaft von Jos. Zelger in einem italienischen Bischofspalast.

Jakob Joseph Zelger von Stans (1812–1885) kehrte von seiner künstlerischen Wanderschaft, die ihn 1830 nach Genf geführt, nur allzuschnell in seine Heimat zurück. Hier gründete der junge Landschaftsmaler bald einen eigenen Hausstand, fand aber in der ländlichen Abgeschiedenheit Unterwaldens zu wenig fachliche Anregung. Auch fehlten hier begreiflich die Absatzmöglichkeiten, und so betrieb Zelger seine eigentliche Berufssarbeit nur lässig, obwohl er schon damals vortreffliche Werke zu schaffen im Stande war. Sein einziger Bruder Franz (1809–1888) widmete sich der militärischen Laufbahn, diente 1829–1830 als Unterleutnant in Frankreich und 1832–1837 als Leutnant im zweiten päpstlichen Fremdenregiment. Hierauf nahm er Urlaub und wartete wohl in Stans auf eine Beförderung, die er durch eine Empfehlung des apostolischen Nuntius in der Schweiz zu erlangen hoffte. Dieses Geschäft und das mehrjährige römische Dienstverhältnis brachten vermutlich den Leutnant Zelger und indirekt auch seinen jüngern Bruder in persönliche Beziehung zum damaligen Nuntius, Philippus de Angelis, der gerade in jenen Jahren zu Stans die Firmung spendete. Der Nuntius zeigte vielleicht bei diesem Anlasse einiges Interesse für die Malkunst Zelgers, und sein Bruder Franz mochte sich von einem derartigen Geschenk eine günstige Beeinflussung seines stillen Anliegens versprechen, weshalb er nicht säumte, dem Sekretär des Nuntius eine Schweizerlandschaft aus der Hand seines Bruders Joseph anzukündigen. Franz kehrte allerdings nicht mehr zum Regemente zurück und erhielt auch keine Beförderung, aber sein Bruder wartete den Ausgang dieser materiellen Nebenabsichten gar nicht ab und bereitete durch die Übertragung seines schönen Gemäldes dem hohen Empfänger eine große Freude, wie aus folgendem Brief deutlich hervorgeht :

Monsieur,

C'est un souvenir vraiment trop splendide, que le beau tableau, que vous eûtes la bonté de m'envoyer ce matin. Mons. votre frère avoit bien écrit à mon Secrétaire, que vous auriez la complaisance de faire pour moi une vue de la Suisse, et la moindre chose que fût sorti de votre main m'eût fait infiniment de plaisir; mais je ne pouvois jamais m'attendre que vous voulussiez porter la gentillesse si loin de m'envoyer une pièce aussi grande, et aussi belle avec un cadre vraiment digne de la peinture qu'il renfermoit. Ce tableau formera dans mon Evêché en Italie un de plus beaux ornemens de mon cabinet, et il me rappellera toute ma vie des souvenirs bien chers à mon cœur, le lieu, qu'il représente, ou j'ai passé

des momens très agréables, la main si habile, et si aimable, que l'a tracé, et toute votre respectable famille à la quelle je porte un attachement bien sincère depuis longue date.

Agréez donc, Monsieur, mes plus vifs, et mes plus sincères remercimens, et veuillez aussi me fournir l'occasion de vous rendre quelque service en revanche, et de vous donner par là une preuve de l'estime toute particulière avec laquelle je suis,

Monsieur,

votre très reconnoissant serviteur

Schwyz, ce 26 avril 1838.

† Ph. Archevêque-Evêque

de Montefiascone et Corneto, Nonce Ap.

Adresse : à Monsieur Monsieur Joseph Zelger à Stanz.

De Angelis sandte das Gemälde nach Italien und schmückte damit sein bischöfliches Palais in *Montefiascone*, wo es möglicherweise noch jetzt die Zier eines Saales bildet.

Zelger hatte später die Ehre, noch einem andern päpstlichen Nuntius ein Erzeugnis seiner Kunst überreichen zu dürfen, wozu *Jost Muheim* († 1880) ein Pendant schuf. Wir entnehmen dies einem Briefe, welchen der letztere am 3. Mai 1847 von Altdorf aus an seinen Freund J. Zelger schrieb und der die Stelle enthält: « Herr Salis war gestern bei mir mit Herrn Kohl und ein ganzer Troß von Luzern. Zum Glück kam Herr Nuntius gleich am Morgen der Erste zu mir, so daß ich mich mit ihm besser abgeben konnte. Er wird mir später das Maß von Ihrem Bildchen übergeben, um ein Pendant dazu von mir zu erhalten. Doch über dergleichen später. Herr Kohl ist ein Mann voll Geist, der früher viel in die Allgemeine Augsburger Zeitung schrieb und uns früher oder später vielleicht nützen kann ; ich habe ihm schon gesagt, daß wir in dieser Beziehung verlassen sind. »

Was diese Bilder darstellten, läßt sich wohl kaum erraten. Im Künstlerlexikon werden als Produkte Zelgers zum Jahre 1847 genannt : Zwei Bilder mit Ansichten von Luzern, ferner Monte Rosa, Titlis, Neuhabzburg, Surenen, Brunnen, Tarasp, Unspunnen mit Jungfrau und ein Uri-Rotstock. Ob eines der soeben genannten Bilder für den Nuntius bestimmt war oder ein anderes, das als Geschenk vielleicht nirgends aufgezeichnet wurde, wissen wir leider nicht. Noch weniger können wir von Muheims Landschaft etwas sagen, da von seinen Arbeiten unseres Wissens überhaupt keine Verzeichnisse existieren. Nuntius *Alessandro Macioti* verabschiedete sich Ende Januar 1848 unter dem Titel eines bloßen Urlaubes, und so verblieben seine Gemälde vielleicht in der Nuntiatur zu Luzern. Möglicherweise bildete jedoch der erbetene und erteilte Urlaub nur einen diplomatischen Vorwand für die bereits feststehende endgültige Abreise, wobei der scheidende Nuntius mit seinen Sachen auch die beiden Gemälde von Zelger und Muheim gleich nach Italien mitnahm.

Eduard Wyman.